

Miteinander unterwegs



Rundbrief der Arche Deutschland
Ausgabe 29 Winter 2024/25



Die Arche leuchtet

Gelebte Inklusion: Ob bei Theateraufführungen, Märchenlesungen oder Kunstworkshops – die Arche Ravensburg arbeitet mit vielen Initiativen und Vereinen zusammen. Eines der Projekte ist das Lichterfest, bei dem bis zu 35.000 Menschen den Festumzug mit den leuchtenden Objekten bewundern. Die Arche war ein Teil davon.

Siehe Seite 10

Liebe Freundinnen und Freunde der Arche,



Corina Sanderfeld ist die Leiterin der Arche Deutschland mit dem vergangenen Rundbrief hat sich Thomas Bastar verabschiedet. Fast zwei Jahrzehnte war er im Fundraising und dann als Journalist vor allem in der Öffentlichkeitsarbeit der Arche Deutschland tätig. In der Mitgliederversammlung haben wir ihm für seine verlässliche, wortsichere und solide Arbeit, aber auch für sein waches Interesse an allen Themen gedankt, die die Arche in dieser Zeit bewegten. Die Redaktion dieses Rundbriefs konnten wir nun in neue Hände übergeben. Katrin Wienefeld, Sozi-

alpädagogin und Journalistin, wird künftig für den Bereich Kommunikation der Arche Deutschland verantwortlich sein. Wir freuen uns, mit ihr eine erfahrene Mitarbeiterin gewonnen zu haben und heißen sie bei der Arche willkommen! Der Rundbrief erscheint nochmals im gewohnten Layout. Für kommendes Jahr planen wir die Umgestaltung entsprechend des neuen Corporate Design der Internationalen Arche. Um Neugestaltung geht es auch bei den Bau- und Wohnprojekten unserer Arche-Gemeinschaften. Mehr dazu findet sich in dieser Ausgabe von miteinander unterwegs. Wir wünschen eine anregende Lektüre!



**Arche-Neubauten:
Zwei Richtfeste bei
zwei Gemeinschaften**

Seite 2



**Urlaub, wir kommen!
Zwei Berichte in
einfacher Sprache**

Seite 3



**Rückblick auf 2024:
Viel passiert in der
Arche Deutschland**

Seite 10



**Filmtipp:
die Komödie „Was
ist schon normal?“**

Seite 11

Ein Sommer mit zwei Richtfesten

Im September feierte die Arche Landsberg das Richtfest für den Neubau. Die Arche Tecklenburg lud im August zum Richtfest für den Neubau, bei dem auch das fast fertig sanierte alte Haus bestaunt werden konnte

Richtfest in Landsberg: Eine toller Tag mit Erkundung des Rohbaus

Am 13. September 2024 konnte ein weiterer Meilenstein beim Neubau der Arche Landsberg erreicht werden: Es wurde Richtfest gefeiert! Dank der Spende der VR-Bank Landsberg-Ammersee konnten wir alle Anwesenden gut verpflegen. Das kompetente und mit vollem Herzen bemühte Architekturbüro Beck und die vielen sehr engagierten Handwerker/-innen haben dies möglich gemacht. Ihnen allen gebührt großer Respekt und Dank für ihre Mühe und Qualitätsarbeit! Es war eine Freude zu sehen, wie die Bewohner/-innen der Arche Landsberg das erste Mal durch den Rohbau laufen konnten und ihre Augen zu leuchten begannen. Vor Ort zu sein erleichtert es, sich auszumalen, wie es tatsächlich aussehen wird und weckt Vorfreude auf den Ein- bzw. Umzug. Für die anwesenden Bau-Teams eine Wohltat. O-Ton: „Da weiß man doch wieder, wo für man sich die viele Arbeit macht!“ Die Nachbar/-innen hatten ebenfalls keine Berührungsängste – das Kennenlernen schreitet voran, und alle freuen sich auf das Leben Tür an Tür mit einer inklusiven Wohngemeinschaft von acht erwachsenen Menschen mit geistiger Behinderung und mindestens vier Assistent/-innen sowie einer separaten Mietpartei unter dem Dach. Somit bietet die Arche acht weiteren Familien Entlastung, denn sie können ihre Angehörigen mit Beeinträchtigung in ein so selbstständig und selbstbestimmt wie möglich gestaltetes Erwachsenenleben in einer tragenden Wohngemeinschaft ent-



Die Zimmerleute in Tecklenburg mit der Krone, bevor sie aufs Dach gesetzt wird

lassen. Die Nachfrage ist weiterhin sehr, sehr hoch! Schließlich freuen sich auch die Assistent/-innen auf ein vernünftiges Büro und eine schöne Arbeitsumgebung – der eine oder die andere überlegen sich auch schon, (wieder) einzuziehen. Analog dem Richtfestsegen wünschen wir weiterhin alles Gute für die Bauarbeiten sowie für alle, die jetzt hierfür arbeiten und in Zukunft dort leben und assistieren wollen!

Bianca Berger

Richtfest in Tecklenburg: Regenbogen bei dem Fest anlässlich der Sanierung und des Neubaus in der Apfelallee

Seit Januar 2024 bauen wir in Tecklenburg das Arche-Haus in der Apfelallee um. Diese Sanierung ist so umfassend, dass alle Bewohner ausziehen mussten und für die

Bauzeit in Lengerich eine neue Unterkunft bekommen haben. Dafür sind wir sehr dankbar, wir freuen uns aber auch darauf, in die sanierte Apfelallee Anfang 2025 zurückziehen zu können. Zuerst musste viel vom alten Haus entfernt werden, damit es innen und außen neugestaltet werden kann. Seit dem Frühjahr wurde dann langsam wieder alles aufgebaut.

Mitte des Jahres wurde zusätzlich zur Sanierung des Altbau mit dem Neubau auf dem Ge-

lände begonnen. Ein großes neues Haus entsteht, in dem es zwölf Appartements geben soll. Sie werden überwiegend vermietet werden.

Um einen wichtigen Bauabschnitt zu würdigen, haben wir ein Richtfest gefeiert. Es fand am 23. August statt. Alle Bewohner/-innen unserer beiden Häuser waren dabei, feierten mit etwa hundert Gästen ein tolles Fest und konnten die Baustelle anschauen. Nur das Wetter wollte nicht schön werden. Die meiste Zeit war es stark am Regnen; aber als alle Reden zu Ende waren, war ein Regenbogen zu sehen, wie er uns in der Arche Tecklenburg schon immer begleitet.

Viele liebe Menschen brachten uns an diesem Tag Glückwünsche und Geschenke, und bei Pizza, Bio-Eis und fetziger Musik verbrachten wir einen wunderbaren Tag auf der Bodenplatte des Neubaus, die für das Richtfest vorausschauend mit Zelten bestückt war.

Für unsere Bewohner/-innen wurde parallel eine Fahrt in einer traditionellen Postkutsche angeboten; außerdem waren Rikscha-Fahrer engagiert, so dass alle etwas Besonderes an diesem Tag machen konnten.

Das Richtfest war einfach schön, das Haus wächst, die Stimmung war trotz Regen gut und Bewohner/-innen, Assistenten/-innen und Gäste waren zufrieden.

André Slaar



Albert Schülke von der Arche Landsberg bewundert den Neubau.

Sonne, Burgen und Schiffe

Urlaub für Archen Tecklenburg und Ravensburg

Wir, die Camper, haben Sommerurlaub in Antwerpen gemacht. Antwerpen ist eine Stadt in Belgien. Wir sind mit drei Autos von der Arche Tecklenburg losgefahren.

Wir wurden nett empfangen. In meinem Haus mussten wir jeden Tag die Fische und Hühner füttern. Die waren toll.

Wir waren in Brügge und Gent. Einmal sind wir mit der Straßenbahn nach Antwerpen reingefahren. Das Straßenbahnenfahren habe ich geliebt.

Das belgische Essen war super, super, super lecker. Wir haben ein Lagerfeuer gemacht und uns unterhalten, einige konnten etwas Deutsch.

Ich fand die Orte alle super schön und auch unser Haus war schön. Auch eine kleine Burg haben wir angeschaut.

Danke, Arche Antwerpen!

Euer Jonas

Dieses Jahr waren wir von der Arche Ravensburg im Männerurlaub in Köln. Mit dabei waren Tobi, Markus, Sandro, Jens, Daniel, Oleg, Doris, Sara, Diamondra und Steffen. Es waren also auch Frauen dabei.

Wir sind mit dem Zug gefahren und ein paar von uns sind mit unserem Bus gefahren.

Das Haus in Köln war toll.

Es gab sogar eine Rampe für



Ganz schön warm war's in Antwerpen

Oleg, der im Rollstuhl sitzt.

Wir haben viele Sachen gemacht und sind mit einem Schiff über den Rhein gefahren. Einmal haben wir gegrillt.

Manchmal hat es geregnet. Manchmal war es sehr heiß. Aber das hat uns nicht gestört. Auf dem Heimweg haben wir Claus Michel in Landau besucht. Der Urlaub war super!

Tobias und Markus



Sara, Tobi und Jens stehen am Gleis im Bahnhof in Köln



Die Gruppe wartet auf den Bus, gleich geht es los!

Spenden wirken!

Zahlreiche Spenden sind 2024 bei der Arche Deutschland e.V. eingegangen. Jede davon ist wertvoll, denn sie ermöglicht das Engagement der Arche Deutschland in den Bereichen Solidarität, inklusive Aktivitäten und gemeinschaftliches Leben. Dafür sagen wir unseren Spenderinnen und Spendern und allen, die sich engagieren, herzlich DANKE! Was die Spenden bewirkt haben, möchten unsere Partner und wir an vier Beispielen erzählen

Therapieprojekt Simbabwe

Die Zielgruppen des Projekts wurden erfolgreich erreicht. In einigen Bereichen übertraf es sogar die Prognosen. Insgesamt wurden 803 Patient/-innen mit geistigen Behinderungen behandelt (anvisiert waren 300). 22 dieser Menschen sind Bewohner/-innen der Arche. 316 Kinder wurden mit mobilen Therapieangeboten erreicht. Die Patient/-innen hatten Zugang zu Therapiemaßnahmen und Hilfsmitteln. Einige haben ihre Meilensteine früher als erwartet erreicht – dank täglicher Übungen und dem Tragen von Schienen: Sie können ihre Muskeln kontrollieren, Gegenstände erkennen und sie stärken die Motorik. Die Workshops befähigten die Angehörigen, Übungen zu Hause auszuführen. So wird die Nachhaltigkeit der Maßnahmen gewährleistet.



Arche Bethlehem

Die Ma'an Lil-Hayat Gemeinschaft ist das einzige Zentrum in Palästina, das Filz-Ornamente aus Rohwolle produziert. 40 junge Menschen mit geistigen Behinderungen, die in Bethlehem und den Dörfern und Flüchtlingslagern der Umgebung leben, arbeiten dort. Sie sind auf die Hauptstelle in Bethlehem und eine zweite Stelle in Dar Salah verteilt. Unterstützt durch ein spezialisiertes Team hat die Gemeinschaft das Ziel, das Selbstwertgefühl, die Fähigkeit zur Entscheidungsfindung und die Entwicklung kreativer Fähigkeiten zu fördern. Sie ermutigt die Menschen, ihre Fähigkeiten anzuerkennen, ein besseres Bewusstsein für die Bedürfnisse anderer zu entwickeln, als Teil eines Teams zu arbeiten und gemeinschaftliche Verantwortung zu erlangen.



Arche-Wanderung im September 2024

7 Tage – 60 Personen – 2.200 km Gesamtstrecke – über 26.000 Euro. Auf diese beeindruckenden Zahlen lässt sich die diesjährige Arche-Wanderung bringen. Aber zwischen den Zahlen stecken noch jede Menge Begegnungen von Menschen mit und ohne geistige Behinderung aus Deutschland und der Welt, gute Impulse, neue Freundschaften, schöne Musik, geteilte Freude, tragende Werte, gemeinsames Kochen und viele wertvolle Momente auf dem Weg und beim Abschlussfest.



Dank Ihrer Spenden kann im neuen Haus der Arche Landsberg eine barrierefreie Wohnküche eingebaut werden. So können Menschen im Rollstuhl mitmachen, wenn dort gemeinsam gekocht wird.

In zwei Blogs wurden Eindrücke von unterwegs festgehalten - hier kommen Sie zu den Berichten:



Arche Poznan

Das Jahr 2024 ist ein wichtiges Jahr für die Arche Poznan in Polen, denn sie feiern 30 Jahre Engagement für Menschen mit und ohne Behinderung. Die Arche machte drei Veranstaltungen: Ein Lauf und Marsch im Rhythmus der Arche, die erste Integrationsfußballmeisterschaft und ein Jubiläumskonzert. Die Arche Poznan betreibt drei Häuser, in denen elf Bewohner/-innen mit Assistent/-innen leben.



Eines der Häuser bietet Entlastungspflege für Familien aus der Stadt - zwei Wochen selbstständiges Leben ohne Eltern. Die Bewohner/-innen machen Theatergruppen, organisieren Ausstellungen ihrer Bilder und nehmen an Sportwettbewerben teil. Das Wichtigste ist der Alltag - das gemeinsame Leben und die Bewältigung der täglichen Herausforderungen.

Heiligabend in den Archen

In der Arche Landsberg beginnen die Vorbereitungen auf den Heiligabend damit, dass die Bewohner/-innen sich wünschen dürfen, was sie zu Abend essen möchten. Das wird dann entsprechend des Votums gekocht. Alle helfen an diesem besonderen Abend mit. Wer welche Aufgabe – beim Schmücken des Raums, in der Küche, beim Decken der Tische – übernimmt, wird gemeinsam festgelegt.

Nach dem Nachmittagskaffee geht die Gemeinschaft in den Gottesdienst oder gestaltet den frühen Abend mit besonderen Elementen wie einem Fackellauf, der thematisch eingebunden wird. Anschließend findet das Festessen statt. Dazu werden die assoziierte Mitglieder auch eingeladen. Während des Abendgebets werden die Geschenke unter den Baum gelegt. Nach dem Gebet ist die Bescherung. Jede/r in der Arche bekommt etwas.

In der Arche Ravensburg werden im Advent viele Plätzchen gebacken, außerdem wird in dieser Zeit der Heiligabend vorbereitet: Die Bewohner/-innen entscheiden, was gekocht wird und sie bereiten ein Krippenspiel vor.

An Heiligabend kochen die Bewohner/-innen gemeinsam mit den Assistent/-innen das große Essen. Gäste, die der Arche nahestehen, nehmen an der Feier teil. Um halb fünf Uhr am Nachmittag führen die Bewohner/-innen das Krippenspiel auf, viele Assistent/-innen kommen dazu und schauen es an. Dann gehen die Bewohner/-innen in ihre Häuser zum Essen. Markus spielt auf der Trompete das Lied Stille Nacht. Für die Bescherung ist vorab per Wettbewerb gezogen worden, wer wem das Geschenk gibt. Anschließend werden noch Weihnachtslieder gesungen.

In der Arche Tecklenburg wird Heiligabend bei den „Apfels“ gefeiert. Timo wird an Heiligabend wieder kochen, wer kann, hilft bei der Vorbereitung. Gemeinsam wird gebetet und dann das leckere Mahl gegessen. Und zum ersten Mal wird auch wieder gewichtet, wer wem das Geschenk der Arche geben darf. Anschließend nehmen alle aus der Gemeinschaft am Gemeindegottesdienst teil.



Heiligabend und Krippenspiel in der Arche Ravensburg



DaraN GLAUBE iCH

Eddy Agustin,
Arche Tecklenburg

Eddy Agustin (31) ist als Freiwilliger aus Guatemala in der Arche Tecklenburg, wo er seit November 2023 lebt und arbeitet.

Woran glaubst Du?

Eddy: Ich glaube, dass das Leben eine außergewöhnliche Schule ist, in der man mit der Zeit erkennt, dass niemand perfekt ist, aber dass jeder Mensch trotz seiner Unvollkommenheit besonders und einzigartig ist.

Was hat Dir deine Zeit in der Arche gebracht?

Eddy: Die Erfahrung, mit behinderten Menschen zu leben, hat mich viel gelehrt. Ich habe gelernt, mich selbst besser kennenzulernen und zu erkennen, dass kein Mensch einem anderen überlegen ist. Ich sehe das Leben nun aus einer anderen Perspektive: dass wir uns als Menschen gegenseitig brauchen. Dass wir selbst von denen, von denen wir es am wenigsten erwarten, so viel mehr erhalten, als wir geben können, mit einem Lächeln, einer Umarmung, kleinen Geschenken und lebensbereichernden Details. Während meines Freiwilligendienstes habe ich auch erfahren, wie wahr die Worte von Paulus, dem Apostel Jesu Christi, sind: Es ist mehr Glück im Geben als im Nehmen.

Was sind Deine schönsten Erfahrungen?

Eddy: In Tecklenburg habe ich wunderbare Menschen kennengelernt, die die Gesellschaft mit ihrer Sichtweise und ihren Talenten bereichern. Menschen, die mich unabhängig von meiner Herkunft, Sprache oder Ethnie akzeptiert haben. An diese Menschen werde ich mich immer mit großer Freude erinnern.

Was nimmst Du mit?

Eddy: Ich sehe es als unsere Verantwortung an, eine zugänglichere und gerechtere Welt zu schaffen, zum Beispiel, indem wir Bedürftigen helfen. Deswegen bin ich sehr glücklich, Menschen mit demselben Ideal innerhalb und außerhalb der Arche getroffen zu haben. Menschen, die eine integrative Gesellschaft nicht als Ideal, sondern als erreichbares Ziel betrachten, in der alle die Möglichkeiten zur Selbstständigkeit bekommen.

Die Fragen stellte Katrin Wienefeld

In der Apfelallee wächst was in die Höhe

Brainstormen, Diskussionen und Verhandlungen haben sich gelohnt: das Konzept des neuen inklusiven Wohnprojekts hat Kostenträger überzeugt. Und im Frühling ziehen die „Apfels“ ins sanierte alte Haus



Baustelle von oben. Die bauliche Verbindung zwischen Altbau und Neubau ist schon hergestellt (Foto: Susanne Wagner)

Die Zeiten ändern sich, und es wird für unsere Gemeinschaften schwieriger, ein ansprechendes Gemeinschaftsleben aufrecht zu erhalten. Die „Institution Arche“ muss nicht gerettet werden, die Gemeinschaft Arche schon. Jede Gemeinschaft hat darauf eine andere Antwort. Wir in Tecklenburg haben im Coronajahr 2020 beschlossen, uns ganz neu aufzustellen und ein inklusives Wohnprojekt ins Leben zu rufen, von dem wir uns neue Möglichkeiten gemeinschaftlichen Lebens erhoffen.

Zusammen mit dem Vorstand und den damaligen Langzeitassistent/-innen haben wir begonnen, zu brainstormen und zu träumen. Dabei herausgekommen ist ein Projekt, das vorsah, dass die Camper ins Tal kommen und dass wir alle Bewohner/-innen und Assistent/-innen in einer Wohnanlage in der Apfelallee zusammenbringen. Diese Vorstellung hat alle begeistert und eine Dynamik neuer Hoffnung ausgelöst.

In den Gesprächen mit dem Kostenträger und anderen wurde schnell deutlich, dass wir dieses Projekt aus unterschiedlichen Gründen so nicht realisieren würden, aber es rückte auch der Zustand unserer alten

Apfelallee in den Fokus: Das Haus musste kernsaniert und modernisiert und die Zimmer sowie der Gemeinschaftsraum vergrößert werden, damit der Raum zu einem Treffpunkt wird, in dem wir Gäste empfangen können, vielleicht auch Wanderer auf dem Jakobs- oder Hermannsweg. Auch energetisch sollte das Haus den neuen Standards entsprechen. Der Wermutstropfen: Es würde keinen Wohnraum für Assistent/-innen geben

Um die Gemeinschaft zu stärken, hielten wir es weiterhin für notwendig, Menschen in die Gemeinschaft zu holen, die unser Leben in der Arche attraktiv finden und es mit uns teilen möchten. Wir beschlossen also, auf dem Gelände der Apfelallee und direkt mit dem Altbau verbunden Apartments zu bauen und diese zu vermieten, gerne an Menschen mit Behinderung, die entweder aus unserer Gemeinschaft kommen und zu größerer Selbständigkeit bereit sind oder an Menschen von außerhalb.

Es gibt für Interessenten zwei Bedingungen: Sie sollten eine wohlwollende Haltung gegenüber dem Archeleben und die Voraussetzungen für einen Wohnberechtigungs-

schein haben, weil die Apartments im sozialen Wohnungsbau gefördert werden.

Nach vielem Hin und Her mit dem Kostenträger, mit den Banken, der Stadt Tecklenburg und anderen haben wir im Januar 2023 mit der Kernsanierung der Apfelallee begonnen und im August mit dem Neubau, auf dessen Bodenplatte wir das schöne Richtfest gefeiert haben. Für die Sanierung war es notwendig, eine Übergangslösung für die Bewohner/-innen der Apfelallee zu finden, was uns auch gelungen ist. Alle „Apfels“ wohnen zurzeit in Lengerich in einer Seniorenresidenz, die uns Wohnraum vermietet. Für alle eine interessante Erfahrung, in der Stadt zu wohnen, einfach mal so zum Edeka oder ins Café gehen zu können.

Gleichzeitig vermissen wir die Gemeinschaft mit den Campern, den eigenen Wohnraum, den wir ganz nach unserem Geschmack gestalten können, und die Weite des großen Hauses, in dem wir uns auch mal aus dem Weg gehen können. Wenn alles gut geht, ziehen die Apfels Ende Februar in die neue Apfelallee ein, und sobald auch die zwölf Apartments fertig sind, gibt's ein großes Fest.

Gertrud Nicola

Dafür brauchen wir Ihre/Eure Spende!



Neues Projekt Simbabwe

Das neue Projekt des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Harare, Simbabwe, wird von der Arche Simbabwe umgesetzt. Es soll die Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen mit geistigen Behinderungen im Ostteil Harares zu verbessern. Mindestens 25 Prozent der Projektsumme müssen aus privaten Spenden co-finanziert werden (Laufzeit 9/24 bis 9/26). Ziel ist, 300 Kinder und Jugendliche zu behandeln und über 300 Familien sowie Betreuer/-innen zu schulen. Das Projekt umfasst u. a. Therapieangebote; Schulungen; Workshops für Gatekeeper wie religiöse Führer und lokale Entscheidungsträger; Kapazitätsaufbau; Fort- und Weiterbildungen.

Ein wichtiger Baustein ist das Patenschaftsprojekt, das die Gehälter der Therapeuten mitfinanziert. Spenden-Stichwort: **Patenschaftsprojekt Simbabwe**



Ideen für Unterstützerinnen und Unterstützer

- Geburtstagsfeier, Jubiläum, Hochzeit, Trauerfall: Es gibt viele Anlässe, **Geschenke für ein Arche-Projekt** zu erbitten. Entweder die Geschenkspenden werden während der Feier gesammelt und dann überwiesen oder die Gäste werden gebeten, einzeln auf unser Konto einzuzahlen. In jedem Fall versenden wir gern anschließend Spendenbescheinigungen.
- Auf der Spendenplattform www.betterplace.org kann jede/r **eine eigene Online-Spendenaktion** starten. Dabei kann entweder die Spendenseite der Arche Solidarität (für Simbabwe) als Spendenzweck angegeben oder ein eigenes Arche-Spendenprojekt ins Leben gerufen werden (bitte Rücksprache mit unserer Fundraiserin halten: fundraising@arche-deutschland.de).
- Auch wer im Internet einkauft, Reisen bucht oder Handyverträge abschließt, kann dabei die Arche unterstützen. Dazu muss man über das Webportal www.wecanhelp.de auf die Seite des Anbieters gehen. Also einfach einloggen, die Arche als Spendenempfänger angeben, dann einkaufen. Die Spenden, welche die Firmen ausschütten, kommen so der Arche zugute.



Mit einem Dauerauftrag, z. B. 25 Euro im Monat, unterstützen Sie unsere Arbeit am besten.

Bitte ausschneiden oder kopieren und im Geldinstitut abgeben. Spendenkonto: Arche Deutschland e.V.
bei der Kreissparkasse Steinfurt. IBAN: DE61 4035 1060 0031 1130 61, BIC: WELADEDISTF

Auftraggeber/-in

Geldinstitut

IBAN

BIC

Ich / Wir sende/n monatlich / zweimonatlich / vierteljährlich / halbjährlich* ab _____ 2025 _____ Euro.

Verwendungszweck: Solidarität/Arche Deutschland/ Arche Ravensburg/ Patenschaft Arche Simbabwe/ anderes Projekt: _____

Ort, Datum, Unterschrift

* Nichtzutreffendes bitte streichen

Neue Wohn- und Bauprojekte

Mit Ihren Spenden können Sie auch die neuen Wohn- und Bauprojekte der Arche-Gemeinschaften in Landsberg, Ravensburg oder Tecklenburg unterstützen.



Vier junge Menschen mit Downsyndrom können zum 1. Januar 2025 in eine neue Wohngemeinschaft ziehen. Sie werden von der Arche Ravensburg ambulant betreut und gehören zur Gemeinschaft. Ihre Spende hilft, Brücken zu bauen.

Bei den Bauprojekten der Archen Tecklenburg und Landsberg stehen die Innenarbeiten an. Ihre Spende dient der Gestaltung der Gemeinschaftsräume in den dortigen Häusern.

Spenden-Stichwort: **Neue Wohn- und Bauprojekte**

„Die Workshops waren rappelvoll“

Jeannine Delia ist bei der Arche Ravensburg für die Verwaltung zuständig. Im Interview erzählt die 33-Jährige von den vielen Projekten, von Ausstellungen und Märchenlesungen, die die Arche in Kooperationen mit Vereinen und Initiativen auf die Beine gestellt hat

Liebe Jeannine, auf den Instagram- und Facebook-Accounts der Arche Ravensburg postet ihr alle paar Wochen von neuen Projekten. Welche waren 2024 besonders wichtig?

Jeannine Delia: Alle Projekte waren ein Erfolg, deswegen ist es ganz schön schwer, eine Auswahl zu treffen. Unsere Teilnahme am Lichterfest Ravensburg Anfang März zum Beispiel war toll. Bei der Parade durch die Stadt war unsere Gemeinschaft mit selbstgebastelten Objekten dabei. Im Mai haben wir mit dem Kapuziner-Kreativzentrum in Ravensburg einen inklusiven Tag gestaltet, bei dem unsere Bewohner/-innen mitgemacht haben, und wir hatten die große Kunstaustellung „Mehr als du siehst“, die wir zusammen mit dem ukrainischen Verein UA-Hub realisiert haben. Im November haben wir bei der Kunstaktion in Ravensburg „freitags im November“ das Märchen „Die kluge Bauerntochter“ als Scherenschnitttheater in leichter Sprache aufgeführt.

Entstehen dabei neue Kooperationen?

Jeannine: Ja, wir sind zum Beispiel im Mai mit der Leiterin des Bauernhausmuseums in Ravensburg ins Gespräch gekommen und haben ein Kooperationsprojekt gegründet. Wir haben im Sommer zwei Workshops im Museum angeboten. Die Gäste konnten Seifen und Kerzen selbst herstellen und unsere Bewohner/-innen haben ihnen geholfen, wie sie konnten. Beim Kerzenkurs etwa haben sie das Wachs kleiner gemacht oder sie saßen einfach mit am Tisch und waren präsent. Die Workshops waren rappelvoll.

Warum sind solche Aktionen wichtig?

Jeannine: Es ist Auftrag der Arche, die Gaben von Menschen mit Behinderungen bekannt zu machen und zu zeigen, dass sie was beizutragen haben für die Gesellschaft. Ich habe nach den Workshops im Museum viele Rückmeldungen gekriegt. Die Leute fanden es spannend, dass Menschen mit Behinderungen quasi in deren Umfeld anzutreffen waren, denn normalerweise geht man ja zu Menschen mit Behinderungen in deren Einrichtungen. Dort war es umgekehrt. Eltern kamen auf mich zu und meinten, sie fänden es gut, wenn in der Kita ihrer Kinder auch mal Gebärdensprache gelehrt würde.



Die Ravensburger mit der neuen Rikscha, mit der sie durch die Stadt düsen

Wird die Zusammenarbeit weitergehen?

Jeannine: Das Bauernhausmuseum hat Interesse, inklusiver zu werden und wird für die Konzeption von Ausstellungen auch Menschen mit Behinderungen beteiligen. Das ist ein Erfolg, weil so unsere Bewohnerinnen und Bewohner eine Stimme haben. Wir zeigen, dass es uns gibt, wer wir sind.

Ihr habt auch eine Rikscha bekommen?

Jeannine: Das kam über einen Ehrenamtlichen mit der Bürgerstiftung Ravensburg zustande, den wir auf einer Ehrenamtsmesse kennengelernt haben. Mit der Rikscha düsen wir jetzt durch die Stadt zum Kaffee-trinken oder einkaufen. Das ist ein Hingucker. Die Leute winken, wir fallen echt auf. Und wir haben Hochbeete geschenkt bekommen, die wir bepflanzt haben. Das ist übrigens auch klasse, um mit allen Sinnen wahrzunehmen.

Wer macht mit bei den Aktionen?

Jeannine: Das ist ganz unterschiedlich. Wir versuchen, ein breites Spektrum an Aktivitäten anzubieten, damit alle nach ihren Möglichkeiten teilnehmen können. Beim Schattentheater können die mitmachen, die sich verbal äußern können. Andere wiederum machen bei Kunstprojekten mit, malen oder basteln. Es gab mehrere Projekte, wo ich begeistert war, dass sich Bewohner/-innen auf Kunst einließen. Einer hat mitgemacht, den ich zuvor noch nie hatte malen sehen. Beim Schattentheater

haben fünf Bewohner/-innen vorgelesen und die anderen haben mitgefiebert.

Was macht dabei die meiste Arbeit?

Jeannine: Das Organisieren. Es müssen zum Beispiel Anträge gestellt werden, um das nötige Geld zu generieren. Man muss dokumentiert und vor allem die personellen Ressourcen im Blick haben, die es für die Aktivitäten braucht.

Was plant ihr für das Jahr 2025?

Jeannine: Ausstellungen, Kunstaktionen, natürlich die Kooperationen mit dem Bauernhausmuseum und einer Kita, Nachbarschaftskontakt und ganz viel mehr.

Die Fragen stellte Katrin Wienefeld



Lebendig geht es zu bei den Workshops der Arche

Nachrufe

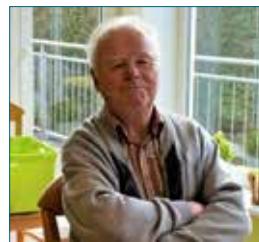
In diesem Jahr sind einige liebe Vorstandsmitglieder und Begleiter von uns gegangen. Eine Würdigung

Ralf Schmitz hat die Arche in Deutschland viele Jahre als katholischer Seelsorger begleitet. Geprägt von seiner Sabbatzeit in der Arche Daybreak in Kanada, fing er an, sich neben seiner Aufgabe als Seelsorger der Gehörlosengemeinde im Bistum Trier auch in der Arche zu engagieren. Seit einem Katimavic 2009 in Trier feierte Ralf zusammen mit der evangelischen Seelsorgerin und den Gemeinschaften



der Arche auf etlichen Katholiken- und Kirchentagen ökumenische Gottesdienste und brachte sich im Begleitteam der Arche Landsberg ein. Ralfs offene, lebensbejahende, unkonventionelle Art und seine Liebe zu den Menschen mit Behinderungen haben ihn ausgezeichnet, besonders war seine Fähigkeit, das Evangelium mit Herzen, Mund und Händen mitreißend und klar zu verkündigen. Voll Dankbarkeit schauen wir auf die Zeit mit ihm zurück.

Schweren Herzens nehmen wir von der Arche Landsberg Abschied von **Uwe Webers**, der uns seit Gründung als umsichtige Heimaufsicht und nach seiner Pensionierung bis zu seinem Tod als Kassenwart im Vorstand und als Freund zur Seite stand! Dein scharfer Blick, Deine Herzlichkeit, Dein Humor, Deine Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit werden wir nie vergessen!



Auch **Hilde Streich**, Beisitzerin unseres Vorstandes und vielen Bewohner/-innen aus ihrer vorigen Tätigkeit bei Regens-Wagner bekannt, ist gestorben und wir von der Arche Landsberg müssen Abschied nehmen.

Deine positive Grundeinstellung, Deine einnehmende Freundlichkeit und tragende Unterstützung werden uns fehlen, Hilde!



Die Arche Ravensburg trauert um **Maria Hoescheler**. Maria hat sich mehr als 20 Jahre unter anderem als Vorstandsmitglied der Arche Ravensburg und der Arche Deutschland für die Belange von Menschen mit geistigen Behinderungen eingesetzt. Nicht zuletzt durch ihre Freundschaft mit Jutta, die sie jeden Donnerstag abgeholt hat, um mit ihr den Markt in der Weststadt zu besuchen, dürfte sie einigen von euch noch im Gedächtnis geblieben sein. Maria war auch langjähriges Mitglied der Assoziierten. Sie hatte zudem sehr großen Anteil bei der Gründung und Realisierung der Arche Landsberg. Dafür ist sie sogar extra nach England gereist.

MELDUNGEN aus Der INTERNATIONALEN arche

Kooperative Leitung der Föderation – der „Mandate Implementation Plan“

Die Internationale Föderation befindet sich seit Oktober 2024 in einer zweijährigen Erprobungsphase für eine kooperative Leitung. Hintergrund ist, dass das Verfahren zur Neubesetzung der Stelle des internationalen Leiters nicht erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Dadurch wurde die Frage nach einer grundsätzlich anderen Leitungsstruktur und Leitungskultur aufgeworfen. Sie wurde mit dem internationalen Leitungs- team (ILT) und dem internationalen Vorstand (International Stewardship Board – ISB) diskutiert. Als Ergebnis ist ein neues Modell für zwei Jahre vorgeschlagen worden. In Info-Veranstaltungen vorab konnten die Gemeinschaften Bedenken und Anregungen äußern. Diese führten dazu, dass der sogenannte Mandate Implementation Plan etwas modifiziert wurde.

Anliegen des Plans sind einerseits, dass das aktuelle Mandat umgesetzt wird, die laufenden Geschäfte weitergehen und die Handlungsfähigkeit der internationalen Föderation der Arche gewährleistet bleibt. Andererseits soll eine kooperative Leitung im Zusammenspiel zwischen ISB und ILT erfolgen und ausgewertet werden. Das ISB bleibt für rechtliche und finanzielle Angelegenheit zuständig, das ILT als Vertretung aller Gemeinschaften erhält mehr Leitungsverantwortung. Es wählt aus seinen Reihen eine/-n Vorsitzende/-n für jeweils sechs Monate, der/die das ILT moderiert, die Föderation vertritt und die Fachaufsicht über den Mandate Coordinator und den Executive Director hat. Die beiden Stellen wurden neu geschaffen.

Der Mandate Coordinator soll unter anderem die Strategie entwickeln, um das laufende Mandat umzusetzen. Der Executive Director sorgt dafür, dass die Strategie realisiert wird und teilt die Finanzen für die notwendigen Aktivitäten zu. Das neue kooperative Modell wird regelmäßig durch eine Gruppe von außenstehenden und internen Personen evaluiert.

Die Funktionen sind aktuell übertragen an:
Vorsitzender des ILT (Okt. 24 – März 25): Pierre Jacquand (nationaler Leiter der Arche Frankreich); Executive Director: Stanislas Dubourg (international delegate für Afrika, Zentral- und Südamerika); Mandate Coordinator: Jesper Keus (Assistent der Verwaltung).

Corina Sandersfeld

Jahresrückblick

Das Jahr 2024 geht zu Ende – ein Anlass, zurückzuschauen, was sich in diesen zwölf Monaten alles an in der Arche Deutschland mit ihren drei Gemeinschaften ereignet hat. Der monatliche Fokus zeigt: Arche ist vielfältig

JANUAR: Die Arche Ravensburg feiert Geburtstag, bei dem unsere Jubilare geehrt wurden. Assistant Steffen wurde zum Beispiel für zehn Jahre ausgezeichnet.



FEBRUAR: Die Besinnungstage in Triefenstein brachten Menschen mit und ohne Behinderungen miteinander ins Gespräch.



MÄRZ: Lichterfest in Ravensburg, ein Highlight! Wir waren mit Laternen und vielen anderen Menschen unterwegs.



APRIL: Fortbildung der neuen Gemeinschaftsleiter/-innen in Belgien. André nahm dabei mit Jona teil.



MAI: Ein junger Franzose, Xavier Herin, besucht auf seiner Welt-Rad-Tour die Gemeinschaft in Tecklenburg.



JUNI: Die Arche Landsberg nimmt am Sport-Run in München teil. Die Laufstrecken sind jeweils 21,1 km, 10 km und 5 km lang. Das sind tolle Leistungen!



JULI: Bei der Arche Ravensburg war Sommerfest, bei dem es in Strömen regnete. Wir ließen uns die Stimmung aber nicht verderben!



AUGUST: Wir feiern Jubiläum: Seit 20 Jahren gibt es die Arche Landsberg! Corina und Fernando sind von Anfang an dabei, Piere, der aus der Mitte in die Kamera lächelt, ist Assistant.



SEPTEMBER: Unter dem Motto „Auf diese Werte bauen wir“ wanderten wir von München über Wessobrunn nach Landsberg.



OKTOBER: Achim und Ben-David aus der Arche Landsberg nehmen den Innovationspreis Ehrenamt für ihr Besucherprojekt entgegen.



NOVEMBER: Scherenschnitt-Theater in der Arche Ravensburg und Bewohner/-innen machen mit: Nevin las vor, Simi gebärdete.



DEZEMBER: Bewohner/-innen und assoziierte Mitglieder verkaufen beim Nikolaus-Markt in Tecklenburg viele Produkte zugunsten der Arche Simbabwe.



Gertrud Nicola im Ruhestand

Nach fast drei Jahrzehnten Archeleben hat Gertrud Nicola ihren Ruhestand angetreten und offiziell die Arche Tecklenburg Ende November verlassen, in der sie seit 2011 tätig war.

1968 lernte Gertrud während ihres Studiums der Sozialpädagogik die Arche Trosly-Breuil in Frankreich kennen und fühlte sich gleich vom Leben in der Gemeinschaft mit Menschen mit Behinderung angezogen. Dieses erste Eintauchen in das Archeleben war für ihren weiteren beruflichen Werdegang prägend und ließ sie nicht mehr los. Trotz aller Veränderungen, die es in die Arche in den Jahrzehnten gab und unabhängig von den Aufgaben, die Gertrud übernahm, blieb eine ganz eigene spirituelle Ausrichtung für ihr Leben bestimmt, sie ist bis heute ihr Lebenskompass. Ihre lebensfrohe Art hat sie in ihrer Arbeit bestärkt. In Trosly-Breuil lernte Gertrud die vielen Facetten des Archelebens kennen, etwa als Assistentin der Tagesförderstätte und als Hausleiterin. 2002 kehrte Gertrud nach Deutschland zurück und arbeitete in der Behindertenhilfe, bis sie 2011 in der Arche Tecklenburg als Assistentenkoordinatorin anfing und schließlich 2017 Gemeinschaftsleiterin wurde. Als Verfechterin des Archegedankens pflegte sie den Austausch mit den drei anderen Archegemeinschaften in Deutschland und Österreich und zur Internationalen Arche. Gertrud nahm alle Herausforderung mit Entschlossenheit und großem Ehrgeiz an, ihr Entschluss Anfang 2023, die Gemeinschaftsleitung abzugeben, kam für alle überraschend. Für uns ist es beruhigend zu wissen, dass Gertrud Tecklenburg als erfahrene Unterstützerin noch erhalten bleibt und sich mit einigen Stunden in der Woche dort einbringt, wo sie gebraucht wird mit ihrer Empathie und Ruhe, die sie auch in schwierigen Situationen ausstrahlt. Ihr Wunsch ist es, den Abschied im Frühjahr 2025 im neu gestalteten Gemeinschaftsraum an der Apfelallee zu feiern.

Alois Thomes



Copyright: SquareOne Entertainment

Der Kinofilm „Was ist schon normal?“ ist Roadmovie und Komödie zugleich

Das Gaunerduo La Fraise und Paulo, Vater und Sohn, versteckt sich auf der Flucht vor der Polizei bei einer Gruppe von Menschen mit Behinderungen. Die jungen Erwachsenen sind mit ihren Begleiter/-innen in einem Reisebus unterwegs ins Sommerlager. Schnell durchschaut die Gruppe, dass Paulo einen Mann mit Einschränkungen mimt und der arrogante La Fraise keinesfalls ein Betreuer ist. Doch alle schützen die unfreiwilligen Reiseteilnehmer. Es folgen eine rasante Verfolgungsjagd, absurde Verwechslungszenarien, zwischenmenschliche Konflikte, die in Zuneigung, Freundschaften und sogar Liebe münden. Die französische Komödie, ein Erstlingswerk des Schauspielers und Humoristen Arthus, war Frankreichs Kinohit des Jahres 2024 und berührte Millionen Zuschauende.

Bewohner/-innen und eine Freundin der Arche Landsberg haben den Film gesehen. Sie schreiben darüber:

Gerlinde: „Was ist schon normal? ist eine liebenswerte Komödie mit dem Herz am rechten Fleck. Mich hat der Film sehr berührt, weil er eine Komödie mit und nicht über Menschen mit Einschränkung ist, in der auch viel gelacht wird. Besonders hat mir gefallen, dass deutlich wird, warum die Betreuerinnen für ihre Aufgabe brennen und sogar auf eine neue berufliche Herausforderung in Amerika verzichten, um in ihrer Einrichtung weiterarbeiten zu können.“

Sebastian: „Den Film habe ich gesehen. Der ist cool.“

Antigona und Stefan: „Der Film ist witzig. Der ganze Film.“

Der Film läuft in einigen Kinos (Adressen unter www.kino.de, Suchbegriff „Was ist schon normal?“) und ist ab 17. Januar auf DVD, Blue-ray sowie digital zum Leihen

Termine

Safe the dates: 2025 finden wieder Begegnungstage statt - vom **12. bis 15. Juni 2025** auf dem Heiligenhof in Bad Kissingen. Das Thema lautet: Ich-Du-Wir. Das nächste Austauschtreffen der deutschsprachigen Arche-Gemeinschaften findet statt am **11. März 2025**. Neue Interessenten können sich vorab per E-Mail anmelden unter info@arche-deutschland.de

15.1.2025 **Hausgottesdienste der Arche Landsberg mit Abendessen immer mittwochs um 17.30 Uhr (und 5.2., 5.3.)**

31.1.2025 **Arche Landsberg Frauen-/ Männerabende im Wechsel mit Spirituellen Abenden immer am letzten Fr ab 18:00 Uhr:**

9.1.2025 **Abendgebet der Arche Tecklenburg um 17.30 Uhr (jed. Donnerstag abwechselnd in Tecklenburg und Lengerich)**

12.2.2025 **katholischer Gottesdienst der Arche Ravensburg um 17.30 Uhr (jeden 2. und 4. Montag, im Wechsel katholisch und evangelisch: 26.2. evangelisch, 12.3. katholisch)**

17.4. bis 18.4.2025 **Anbetungsnacht Gründonnerstag auf Karfreitag in der Arche Landsberg ab Do um 22 Uhr bis Fr circa 8 Uhr.**



Die Entdeckung der Arche

„Endlich wieder einmal Arche erleben!“, freute sich ein Teilnehmer der Arche-Wanderung. Vor dreißig Jahren hatte er für wenige Monate in einer französischen Gemeinschaft gelebt und seither kaum Kontakt zur Arche gehabt. Offensichtlich war für ihn Jahrzehnte später eine Art des Miteinanders erneut spürbar, die er von seinem damaligen Aufenthalt noch gut in Erinnerung hatte.

An diesen Ausruf musste ich während der Rückfahrt im Tecklenburger Bulli nach der Wanderung denken. Die Stimmung im Auto war gut, wir scherzten, tauschten Erinnerung aus, teilten Knabberereien. Jonathan zeigte Reiner und mir auf seinem Handy die täglichen Facebook-Posts von der Arche-Wanderung. Denn wir beide kennen uns damit kaum aus. Dafür kann Reiner zum Beispiel hervorragend Wanderstäbe schnitzen und Bratäpfel machen. Und beide, Jonathan und Reiner, können Tabea wieder zum Lachen bringen, wenn sie mal nicht gut drauf ist.



Corina Sandersfeld ist Leiterin der Arche Deutschland

Mir wurde klar: Das war wohl gemeint mit „Arche erleben“ – das selbstverständliche Miteinander, bei dem sich jede/-r einbringen kann; Austausch und Begegnungen auf Augenhöhe über Altersgrenzen und Sprachbarrieren hinweg; willkommen heißen, ohne Vorleistung zu erwarten; aufmerksam auf die Umgebung hin zu sein. Dieses Arche-typische Miteinander ist der Grund dafür, dass sich Gaben und Talente von Menschen mit und ohne geistige Behinderung zeigen und entfalten können – und bemerkt und benannt werden. Diese Art des Umgangs entdecke ich bei Aktivitäten ebenso wie bei einem Besuch in den Arche-Gemeinschaften.

Auftrag der Arche ist es, die besonderen Gaben und Talente von Menschen mit geistiger Behinderung sichtbar zu machen. In der Anstrengung und den Sorgen des Alltags mag dieser Auftrag manchmal etwas in den Hintergrund treten. Aber den Bewohner/-innen gelingt es immer wieder, uns alle an diese Mission zu erinnern. Spätestens wenn Stefan heiße Rhythmen auf seinem Schlagzeug in Landsberg zaubert, Lisa in Tecklenburg Klavier spielt und Daniel die versammelte Mannschaft am Frühstückstisch in Ravensburg aufs Beste unterhält, ist der Auftrag präsent.



Einer von 10 000

Menschen in der Arche:
Bogdan aus Lwiw in der Ukraine

In der Filmreihe „As I am“ der Internationalen Arche stellen sich Bewohner/-innen aus aller Welt vor. Eine Folge erzählt von Bogdan, sie ist wie alle Folgen auch bei Youtube zu finden. Bogdan lebt in der Gemeinschaft in Lwiw, Ukraine, wo Krieg herrscht, seit Russland im Februar 2022 angegriffen hat. Für unseren Rundbrief hat er uns extra geschrieben, wie es ihm gerade geht. Das Foto zeigt ihn übrigens im Schutzraum bei seiner Geburtstagsfeier.

„Ich lebe in Lwiw, in der Demianska Straße. Ich bin immer wieder im Priesterseminar, diene dort als Ministrant in der Kirche! Mein Leben ist manchmal gut, manchmal nicht so sehr. Gut, wenn ich mit meinem Neffen spiele, mit ihm spazieren gehe, ihn auf meinen Schultern trage. Ich kümmere mich um meine Haustiere: Wellensittiche, Meerschweinchen und Fische. Ich arbeite in der Arche, spreche mit meinen Freunden und den Assistenten. Was nicht gut ist: Wir haben Krieg. Ich bin nervös, weil Russland die Ukraine angegriffen hat! Ich verstehe nicht, warum. Ich bin traurig, weil der Osten der Ukraine zerstört ist. Das ist eine Belastung für mich. Ich weiß nicht, ob ich jemals darüber hinwegkommen werde. Wir hatten heute einen Luftangriffsalarm, im letzten Jahr passierte das an meinem Geburtstag. Es kann schwer sein zu arbeiten, wenn der Tag durch den Fliegeralarm unterbrochen wird. Ich liebe es, in der Arche zu sein!!! Ich liebe es, mit meinen Händen zu basteln, Geburtstage zu feiern, Sketche aufzuführen. Ich bin schon gaaaanz lange in der Arche, ich weiß gar nicht mehr, wie viele Jahre (Anmerkung der Assistentinnen Lesia und Yuliia: „Es sind 17 Jahre.“). Manchmal kann ich mich streiten, dann kann ich aggressiv sein und mich zurückziehen, manchmal möchte ich jemanden schlagen, aber ich tue es nicht, denn diese Leute sind meine Freunde, sie sind mir wichtig. Wir lesen die Evangelien, ich liebe es, Jesus in den Sketichen zu spielen – und er hat niemanden geschlagen.“